

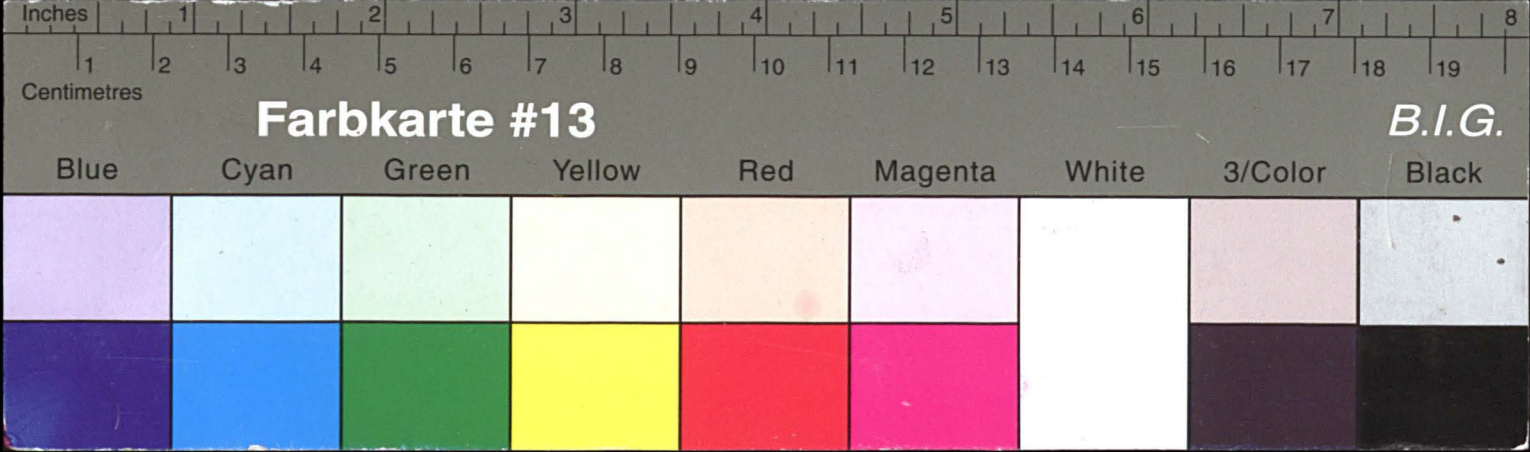
# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Kreisarchiv Stormarn

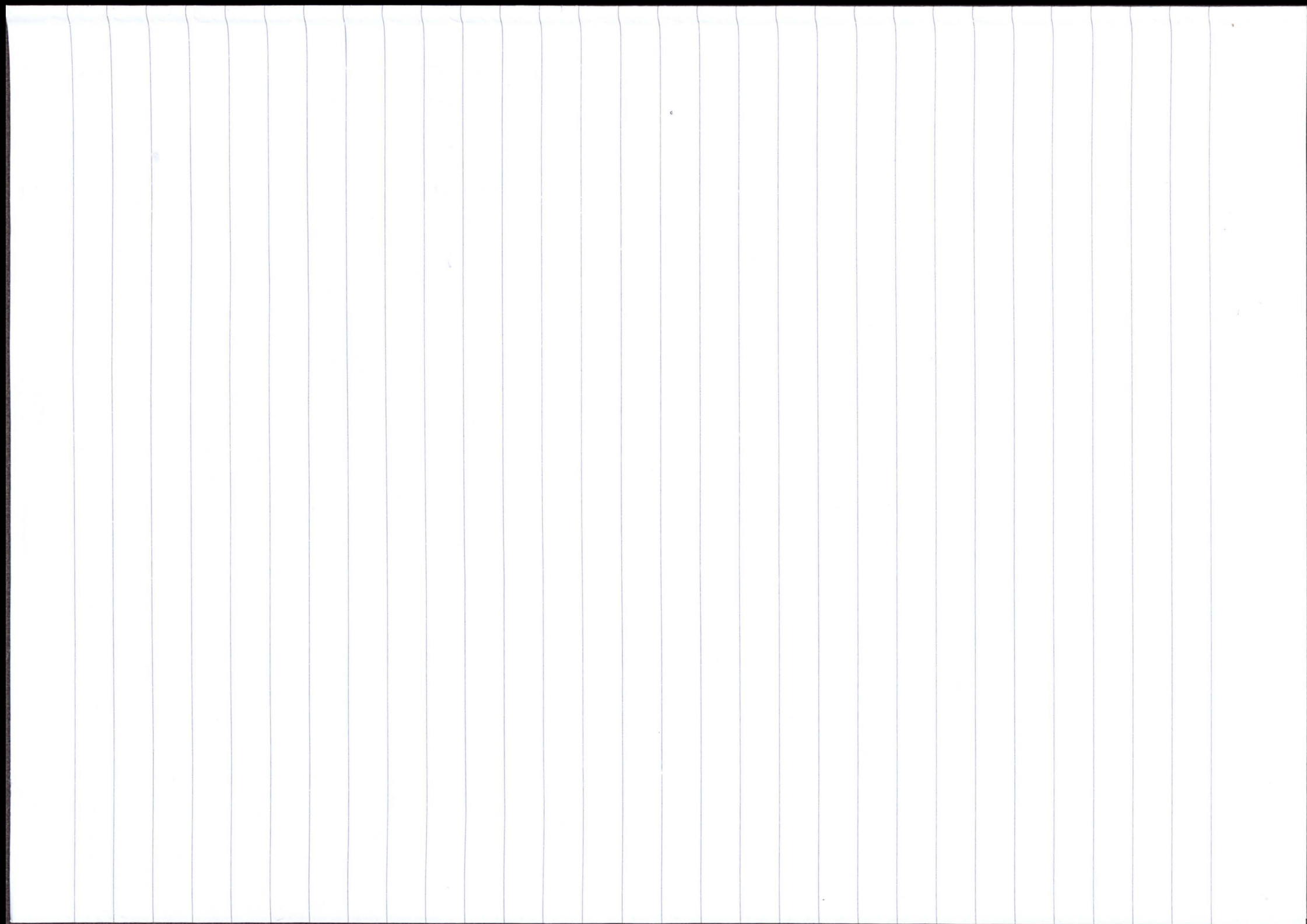
Bestand **E 103**

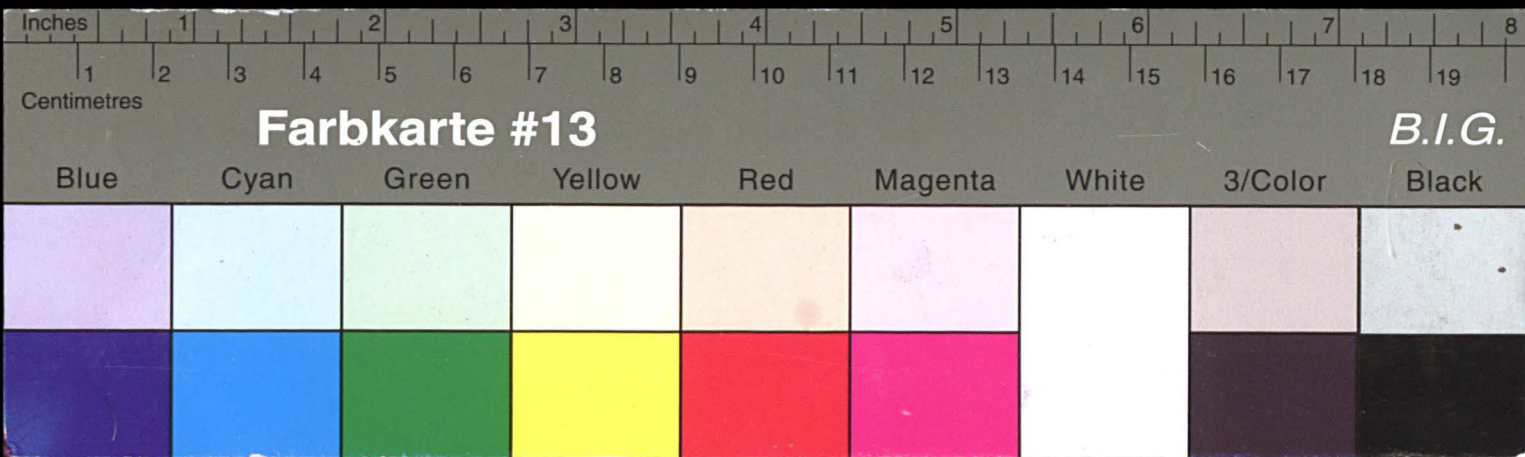
595



# Kreisarchiv Stormarn E103

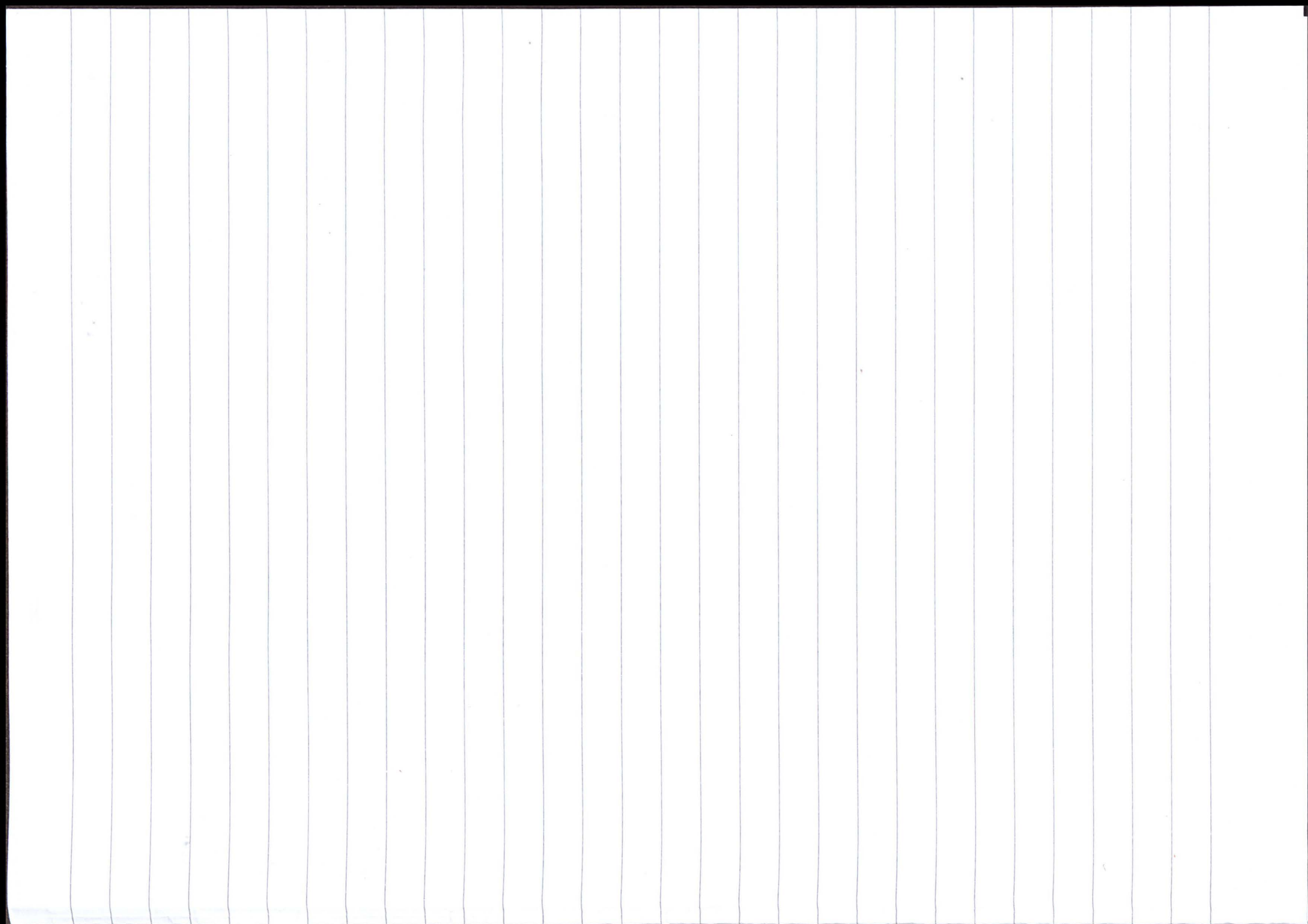
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



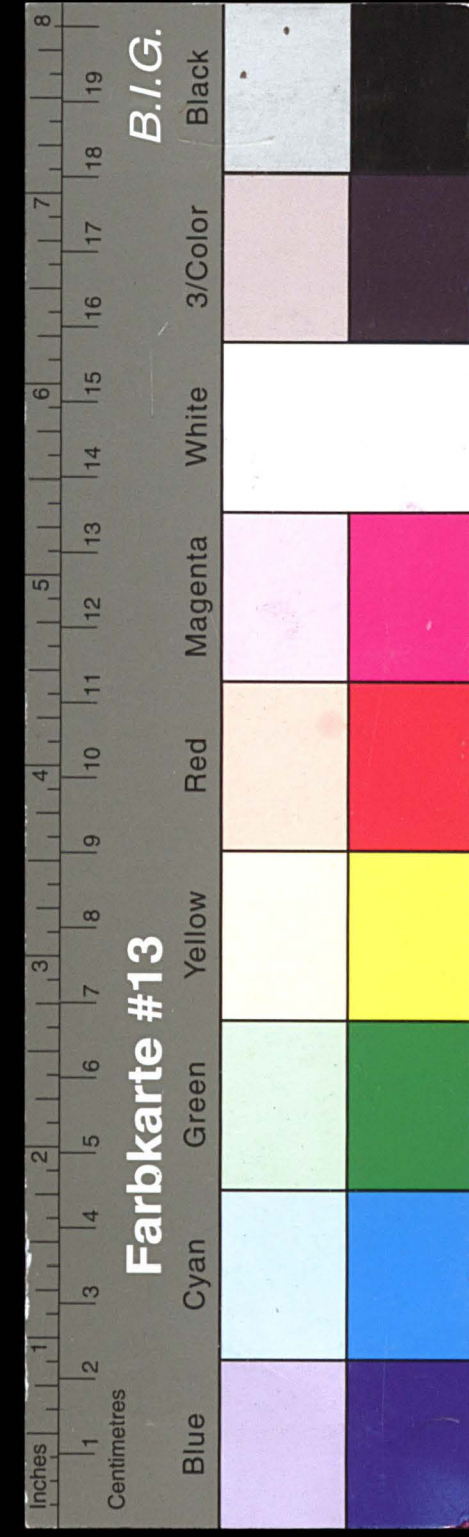


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

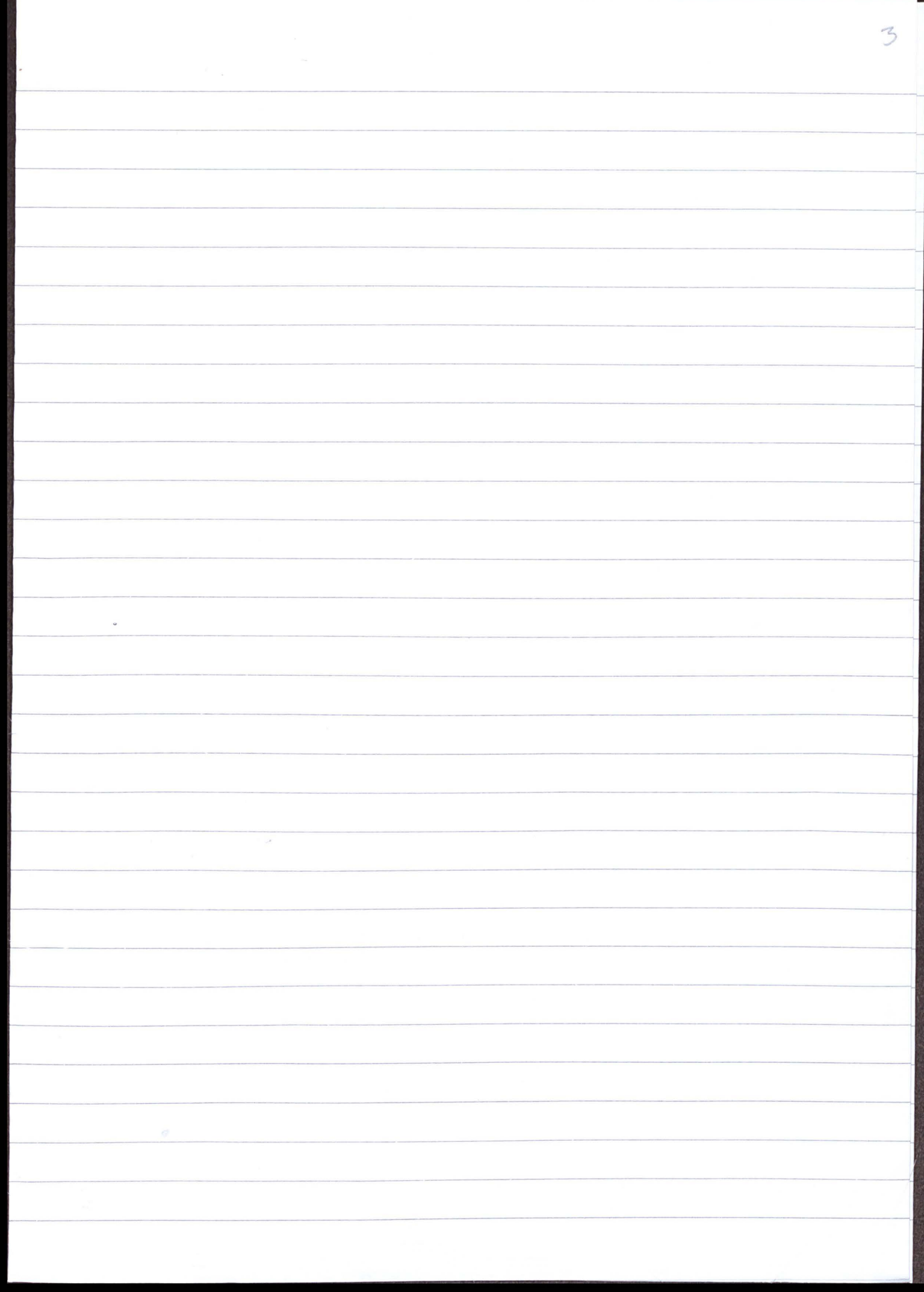
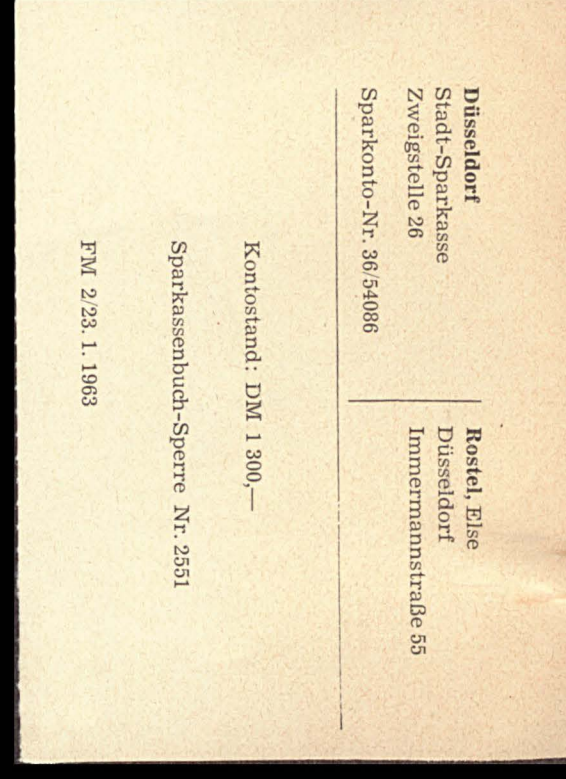


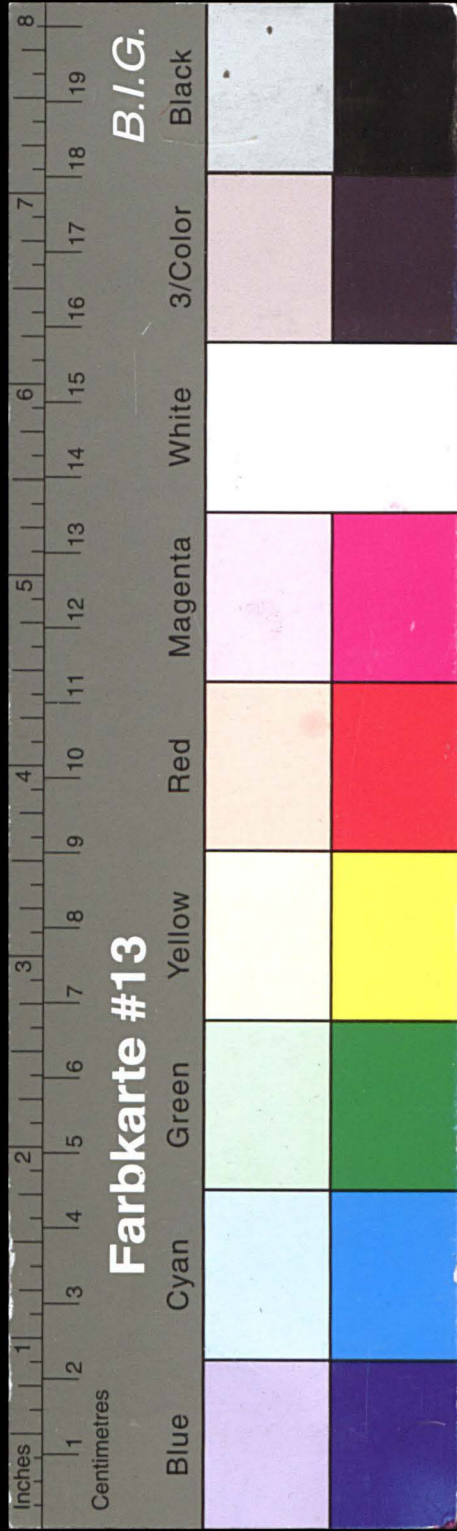
Arbeit von  
Wagner.  
Läng. b. Hermann Diet. Vordruck



# Kreisarchiv Stormarn E103

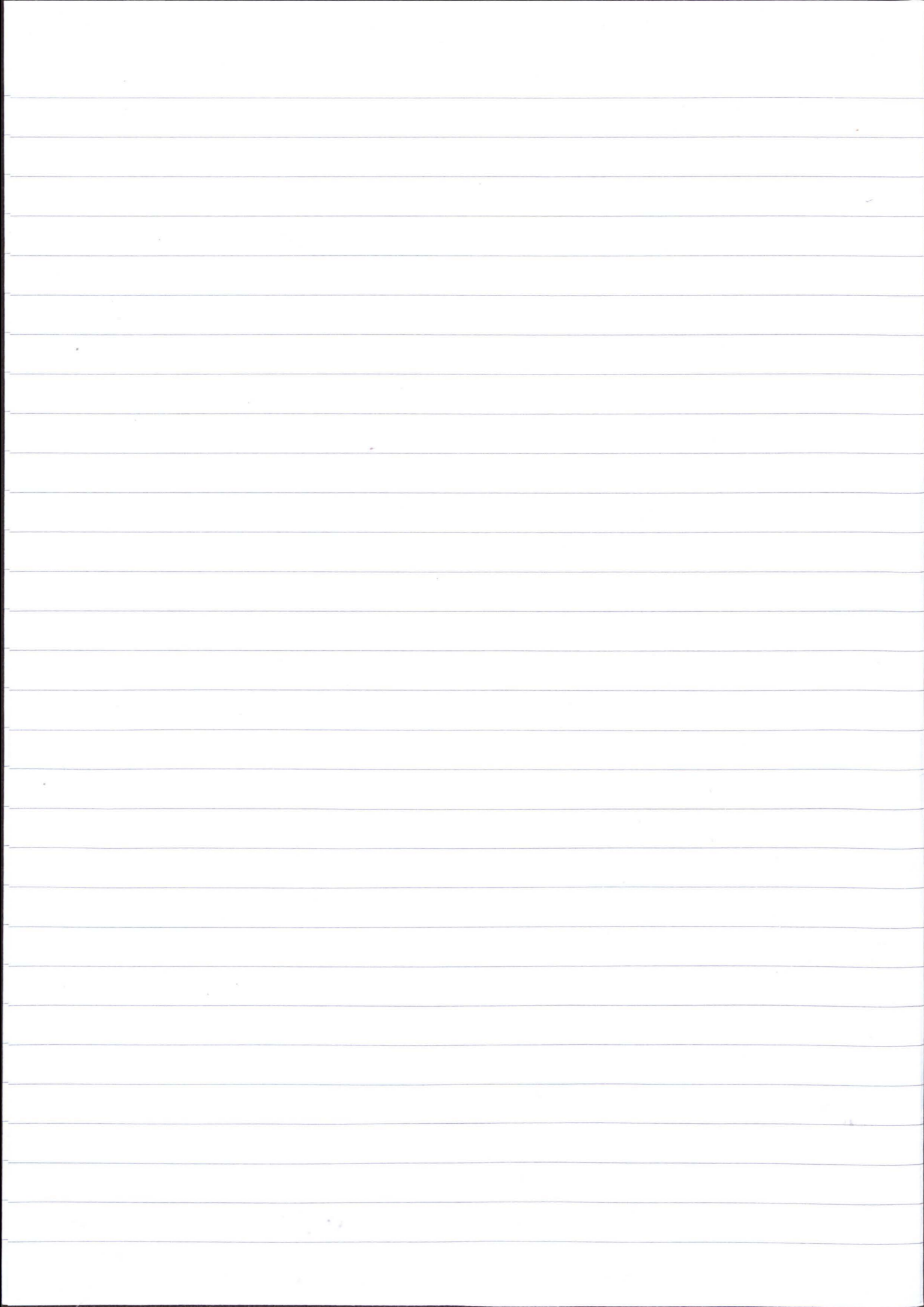
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



4

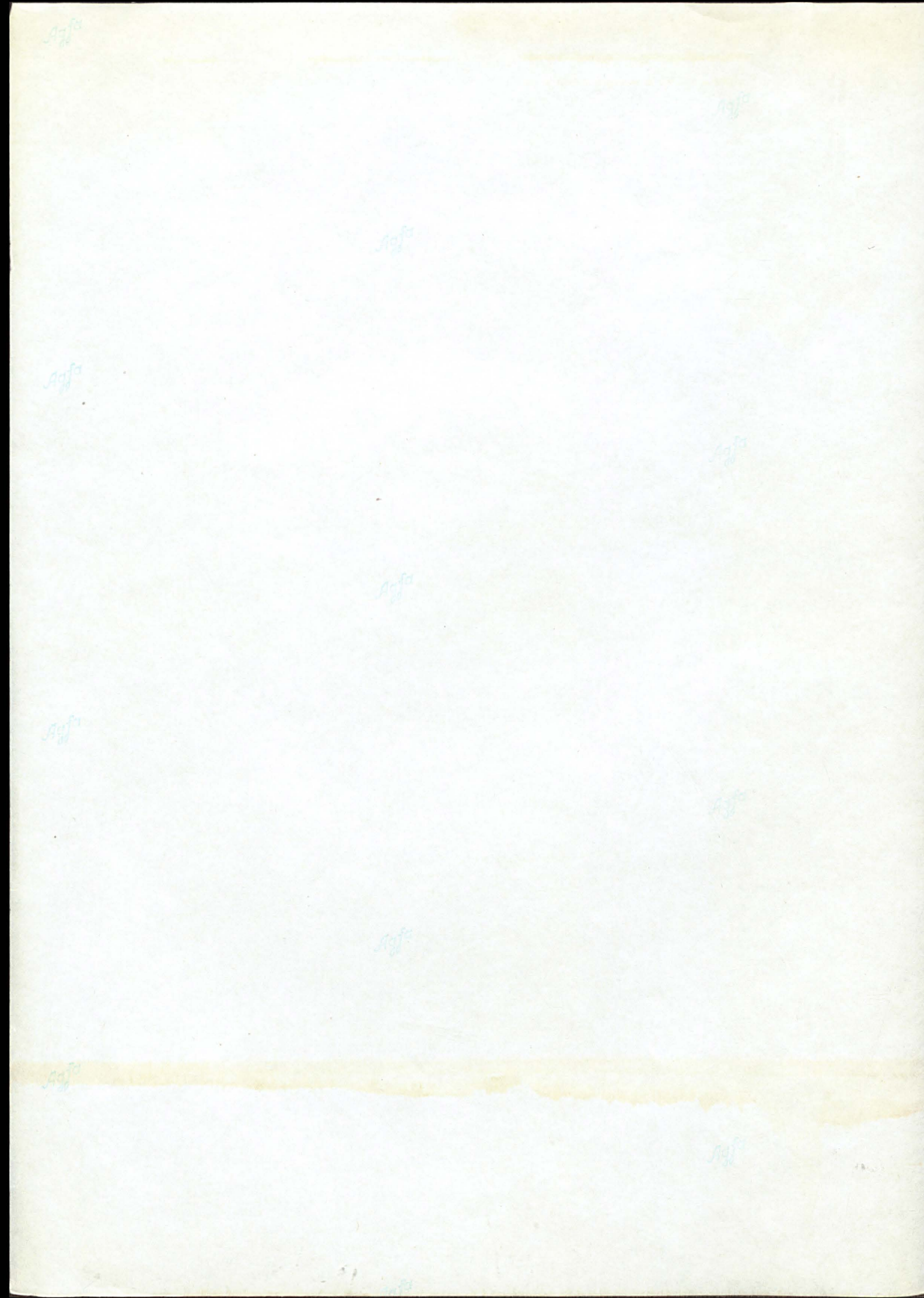
Trittauer Sparkasse  
Rückblick 1833-1962

Der Plan zur Gründung der Kasse wurde von dem Amtsschreiber, Justizrat Wiedemann, in Verbindung mit dem Pastor Schorer und dem Hofbesitzer Mannshardt in Trittau entworfen, am 2. Dezember 1832 fertiggestellt und am 21. Januar 1833 vom Königlichen Trittauer Amtshaus in Reinbek von dem damaligen Amtman Scholtz genehmigt. Durch dieses gemeinnützige Vorgehen der drei erwähnten Persönlichkeiten, wollte man Sinn für Sparsamkeit in der Bevölkerung wecken und fördern und insbesondere Dienstboten und Tagelöhnern Gelegenheit geben, ihre in kleinen Summen bestehenden Ersparnisse auf sichere Weise zinsbar unterzubringen. Die Geschäfte und Verwaltung des neugegründeten Instituts besorgten die drei Herren, die das Direktorium bildeten, ehrenamtlich. Ebenfalls wurde die Führung der Bücher von dem Amtsschreiber, Justizrat Wiedemann, unentgeltlich erledigt. Die Gelddokumente und Barschaften der Kasse bewahrte der Amtsschreiber kostenfrei auf. Er war es auch, der sich bei der Königlichen Rentenkammer darum bemühte, für die Trittauer Sparkasse die Stempel-Papierfreiheit zu erlangen. Um bei den Gläubigern der Sparkasse jede Besorgnis vor Verlusten an Kapital und Zinsen zu beseitigen, hatte Wiedemann der Sparkasse, ohne dafür irgendeinen Vorteil oder eine Vergütung von der Sparkasse zu verlangen, dem Trittauer Amtshaus eine sichere, protokollierte, jährlich 4% Zinsen tragende Obligation über 1000 Mark Courant zur Disposition übergeben. Sämtliche Sparkassen-Geschäfte wurden auf dem Amt erledigt; der Justizrat stellte seine Amtsstube für diese Zwecke zur freien Verfügung. Die erste Einlage wurde am 14. April 1833 von einem Johann Hinrich Griebel aus Hamfelde gemacht, der an demselben Tage noch weitere elf Einlagen folgten. Am Schluß des Jahres 1833 waren bereits 953 Mark Courant 12 Schilling bei der Kasse zinstragend belegt. Die Einzahlungen von Kapitalien mußten der Direktion am Nachmittag des ersten Sonntags nach Neujahr, Ostern, Johannis und Michaelis bar übergeben werden. Um den Sparern den weiten Weg zur Kasse zu ersparen, nahmen die Prediger in den Kirchspielen Alt-Rahlstedt, Bergstedt, Eichede und Sülfeld am Nachmittag des letzten Sonntags vor Neujahr, Ostern, Johannis und Michaelis Einlagen für die Trittauer Sparkasse in Empfang, um dieselben an die Direktion bin-

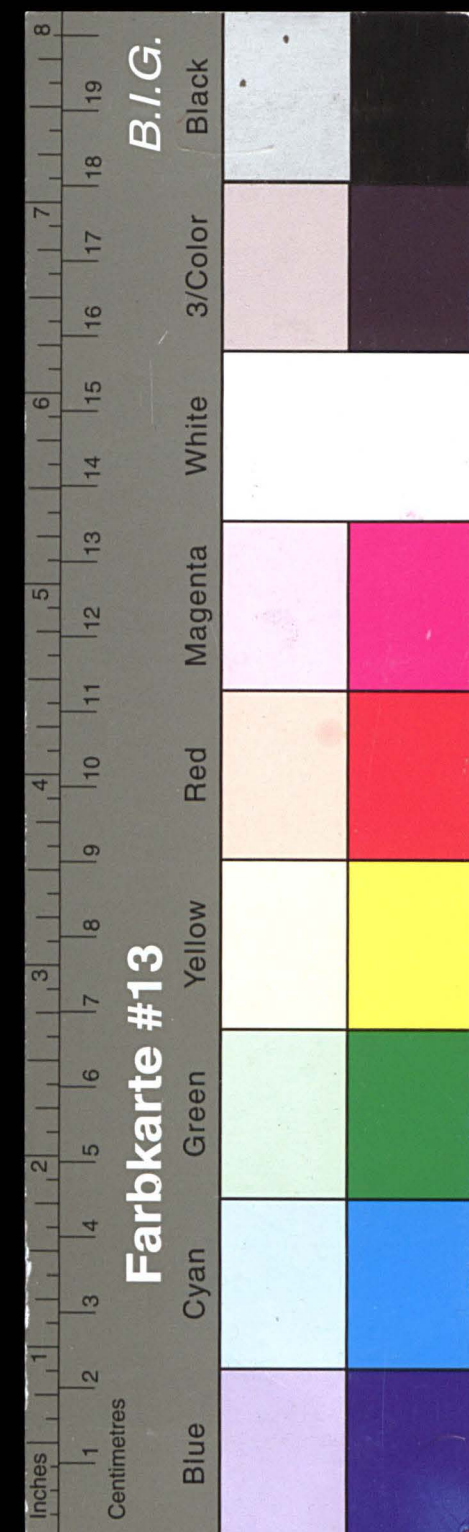


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

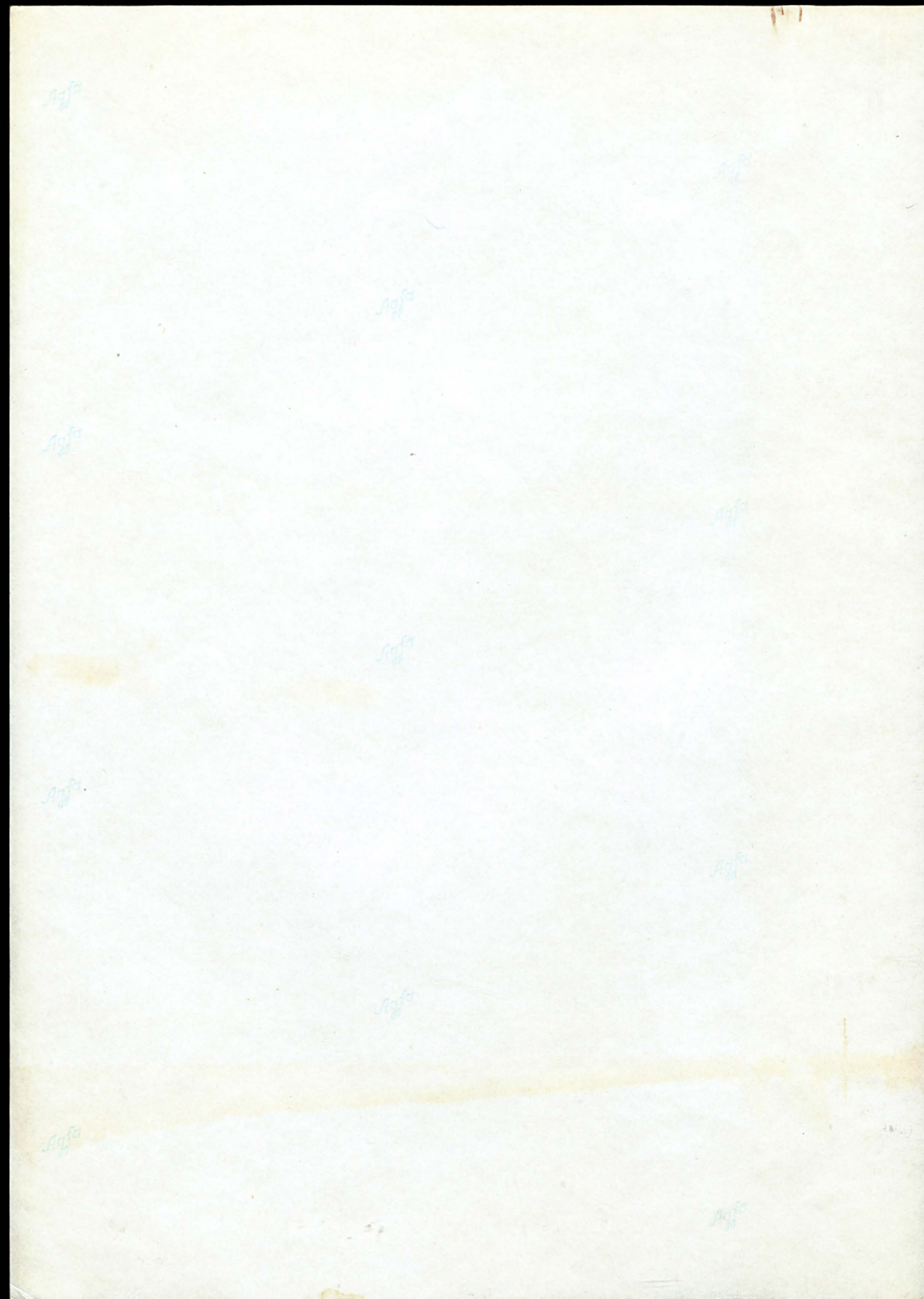


nen acht Tagen weiter zu befördern. Die Direktion sorgte für sichere zinsbare Belegung der der Kasse übergebenen Gelder. Der bei der Jahresrechnung sich ergebende Überschuß kam einzig und allein der Sparkasse zugute und diente den Gläubigern als Sicherheitsfonds. Sobald die Überschüsse die Summe von 3000 Mark Courant erreichten, wurden die jährlichen Zinsen davon zusammen mit dem jährlichen Überschuß der Sparkasse für soziale Zwecke verwandt. Insonderheit wurden junge Mädchen und Männer aus der dienenden Klasse, die sich nach dem 26. und 30. Lebensjahre verheirateten, und die Sparkasse bisher zur Ansammlung ihrer Rücklagen benutzt hatten, als Beisteuer zu ihrer ersten häuslichen Einrichtung mit Teilbeträgen von 25 bis 50 Mark Courant bedacht. Ferner erhielten Insten- und Tagelöhner-Familien, die durch Alter und Kränklichkeit oder durch sonstige unverschuldete Umstände in Not geraten waren und früher ebenfalls die Sparkasse zur Sammlung ihrer Ersparnisse benutzt hatten, davon eine jährliche Unterstützung. Nach einer Übersicht vom 1. Januar 1842 war die Kasse von 79 Vormündern, 92 Dienstboten, 8 Eltern und 34 anderen Personen benutzt worden. Auf Vorschlag des Justizrats Wiedemann wurde 1842 der Geschäftsbetrieb der Kasse auf alle Amtskommunen des Amtes Tritttau ausgedehnt. Dadurch wurde die Sparkasse "Amtssparkasse" und kam somit unter die Obhut und Mitaufsicht der Amtsvorsteher. Infolge des erweiterten Geschäftsbetriebes wurde auch eine Änderung in der Zusammensetzung des Direktions-Ausschusses nötig. Als am 1. Januar 1843 Justizrat Wiedemann die Kassen- und Rechnungsführung niederlegte, wurde ein bezahlter Rechnungsführer angestellt. Durch die veränderten Amtsverhältnisse laut Verordnung vom 22. September 1867 und den Tod des Justizrats Wiedemann sowie durch das freiwillige Ausscheiden seines Nachfolgers, bekam die Verwaltung der Sparkasse erneut eine andere Zusammensetzung. Die zwölfgliedrige Direktion blieb bestehen. Die Sparkasse bildete weiterhin ein durchaus für sich bestehendes selbständiges Institut. Wie aus den Protokollen ersichtlich, hat die Kasse in dem Tritttauer Amtsbereich und darüber hinaus durch Bewilligung von Unterstützungen armen und kranken Leuten recht oft geholfen. So spendete sie u.a. für die durch die große Sturmflut am 13. November 1872 ins



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

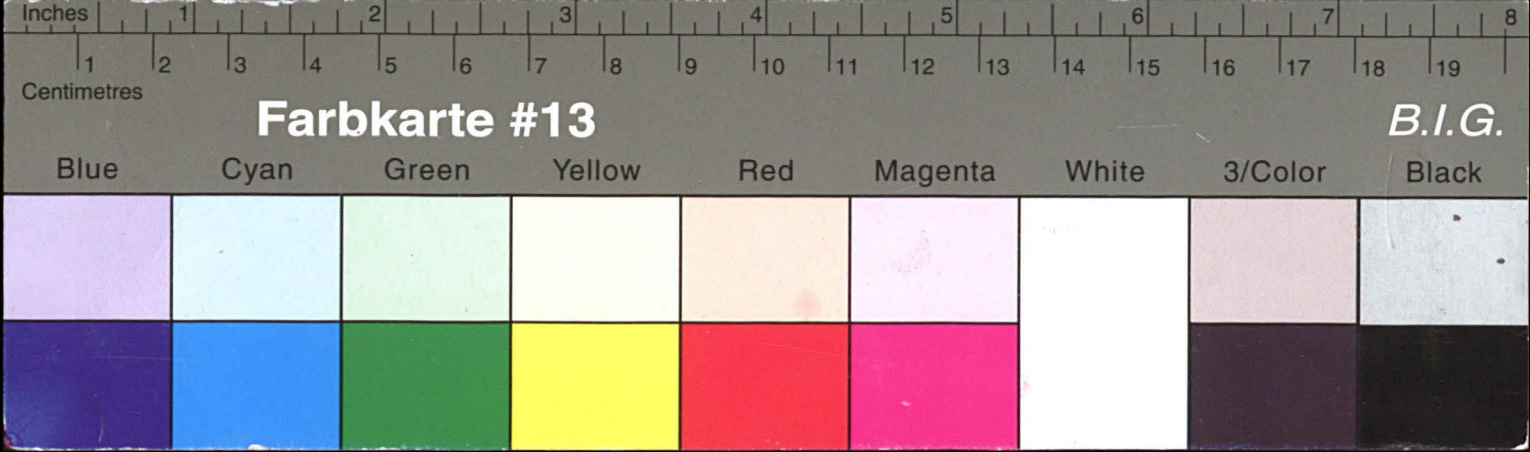


- 3 -

Elend geratene Bevölkerung an der Ostseeküste 200 Courant-Mark. Ebenso gewährte sie bedürftigen Studierenden zu ihren Unterhaltungskosten namhafte Beihilfen. Fast eine Generation hindurch stand an der Spitze der Verwaltung der mehrere Ämter bekleidende Hofbesitzer und Gastwirt Carl Harders. Gelegentlich einer Sparkassenhandlung auf dem hiesigen Amtsgericht wurde er 1899 durch einen Schlaganfall von seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Kasse abberufen. Der im Jahre 1908 den preußischen Sparkassen zugestandene Giroverkehr brachte auch für die hiesige Kasse eine erhebliche Erweiterung des Tätigkeitsgebietes. Aus der ~~Sparkasse von 1833 wurde 1942 die Amts-Sparkasse~~ <sup>von 1892 wurde</sup> und im Jahre 1932 die Spar- und Leihkasse des Sparkassen-Verbandes Trittau unter Loslösung vom Gewährverband eigene Körperschaft des öffentlichen Rechts. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges hatte die Kasse einen Spareinlagen-Bestand von bereits ~~8.875.307,06~~ 8.875.307,06 Mark, der sich in den vier Kriegsjahren bis zum 31. Dezember 1918 auf die stattliche Höhe von 13.180.388,02 Mk. erhöhte, trotzdem große Einlagenbestände zur Zeichnung von Kriegsanleihen Verwendung fanden. Die schon im Jahre 1918 langsam einsetzende Inflation nahm in den darauf folgenden Jahren katastrophale Ausmaße an, um auf ihrem Höhepunkt im November 1923 die gesamten Sparvermögen restlos vernichtet zu haben. 1924 trat das Aufwertungsgesetz inkraft, nachdem schon vorher die dritte Steuer-Notverordnung eine vorläufige Regelung getroffen hatte. Wenn auch die Spartätigkeit bei allen Kassen mit Ausnahme der letzten Monate des Jahres 1932 eine rückläufige Bewegung zeigte, so war das Vertrauen der Bevölkerung zu der hiesigen Sparkasse schnell zurückgekehrt.

Im Jahre 1944 wurde die Spar- und Leihkasse des Sparkassen-Verbandes Trittau <sup>und Anord-</sup> in die Kreissparkasse Stormarn überführt. <sup>nung des de-</sup> Daraufhin erhob der Zweckverband wenige Jahre nach dem zweiten <sup>maligen Reich-</sup> Weltkrieg Klage beim Landgericht in Lübeck mit der Begründung, <sup>wirtschaftsmi-</sup> die Einverleibung sei eine Enteignung und daher sei der Kreis Stormarn als Begünstigter ihm zur Barentschädigung verpflichtet. Es kam nach langwierigen Verhandlungen zum Vergleich, in dem den Zweckverbands-Gemeinden zugestanden wurde, 10 Jahre am Gewinn der Kreissparkasse mit einem gewissen Prozentsatz, beginnend am 1. Januar 1961, beteiligt zu sein.

Vor einigen Jahren konnte die Kreissparkasse das Grundstück Sattlermeisters Behrend käuflich erwerben. Auf diesem Grundstück ist ein <sup>neuerliches</sup> stattliches Kassengebäude erstanden, das im Jahre 1961 <sup>in Betrieb genommen</sup> seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Möge das Sparkassen-Gebäude seine Bestimmung erfüllen zum Nutzen der hiesigen Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft.



# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

